



Thomas Goes, KV Göttingen-Osterode

Kandidatur für Listenplatz 4

Liebe Genoss:innen, mit meiner Kandidatur für den vierten Listenplatz auf unserer Landesliste möchte ich euch ein Angebot machen. Ich möchte mit euch einen engagierten Wahlkampf führen, um deutlich zu machen: DIE LINKE ist sowohl die Partei derjenigen, die Angst vor dem Ende des Monats haben, weil das Geld nicht mehr reichen mag, als auch die Partei für die, die sich Sorgen um die Zerstörung unseres Planeten machen. Wir sind da für die, die hart arbeiten, für die, die keine Arbeit finden, für die prekär Beschäftigten und für die von Armut Betroffenen. Und ich will mit euch gemeinsam um die Stimme der Bandarbeiterin bei VW kämpfen, um die der Aktivistin bei Fridays for Future, des Krankenpflegers bei Asklepios, des Leiharbeiters in der Schlachtindustrie oder der Oma, der sich bei der Seebrücke engagiert.

Im Wahlkampf und als Abgeordneter möchte ich den Finger dahin legen, wo die wirklichen Probleme sind. Niedersachsen hat eine der höchsten Armutsquoten im ganzen Land, die Große Koalition will hier in den nächsten 10 Jahren bis zu 40 Krankenhäuser schließen, in den Städten explodieren die Mieten, unsere Schulen sind sozial ungerecht und schlecht ausgestattet. Der ökologische Umbau unserer Wirtschaft wird verschleppt.

Woher ich komme

Ich habe in meinem Leben verschiedene Erfahrungen gemacht, die ich für unsere Partei und als Abgeordneter nützlich machen will. Ich bin in einer Arbeiter:innenfamilie in Ostfriesland aufgewachsen. Ich weiss, was es heißt, wenn man im Schichtrythmus lebt; wenn man ein Auto auf dem Land braucht; ich weiss, was es heißt, wenn man hart arbeiten muss, um die eigene Familie durchzubringen. Ich hatte das Glück als erster in der Familie Abitur machen zu können und zu studieren. Meine Herkunft prägt mich politisch. Ich bin meinen Arbeitsverträgen lange hinterhergereist, von einer Befristung zur nächsten. Aber so habe ich auch die LINKE gut kennengelernt, war in Kassel, Berlin und Jena, in Niedersachsen habe ich einige Jahre in Oldenburg gelebt, seit sieben Jahren bin ich in Göttingen. Heute arbeite ich als gewerkschaftsnaher Arbeits- und Industriesoziologe und erforsche, wie die Arbeitsbedingungen der Beschäftigten verbessert und Gewerkschaften gestärkt werden können. Politische Erfahrungen habe ich z.B. in der Antifa, als Referent für Hochschulpolitik im Studierendenausschuss, in der Antiglobalisierungsbewegung, in der gewerkschaftlichen Bildungsarbeit oder der Anti-Krisenbewegung ab 2008/09 gesammelt. In die LINKE bin ich 2007 eingetreten, ich habe mich als Ortsverbands- und Kreissprecher, Bildungsbeauftragter und Direktkandidat eingebracht, war mehrfach Delegierter für Parteitage, heute bin ich Kreissprecher im KV Göttingen-Osterode. Ich bin 42 Jahre alt und habe zwei Kinder, die mich auf Trab halten.

Wofür ich als Abgeordneter kämpfen möchte

Ich kämpfe für eine soziale und ökologische Industriepolitik im Autoland Niedersachsen. Mir ist wichtig das u.a. im engen Dialog mit unseren Mitgliedern zu machen, die in der IG Metall organisiert sind. Wusstet ihr, dass der Leiter des IGM-Vertrauensleuterkörpers im größten Auto-Werk der Welt, VW Wolfsburg, LINKE-Mitglied ist? Im Mittelpunkt linker Wirtschafts- und Industriepolitik muss die Schaffung grüner Jobs stehen, von denen Menschen gut leben können, die Sicherung der Einkommenshöhen und der sozial verträgliche Umbau der Produktion. Ohne Schutzschirm für die Beschäftigten wird es nicht gehen. Mehr dazu findet ihr hier: <https://nds.rosalux.de/publikation/id/46194/klimaschutz-industriepolitik-niedersachsen-gewerkschaft>

Außerdem will ich mich für eine echte Verkehrswende einsetzen. Eine massive Stärkung von Bus und Bahn würde neue Arbeitsplätze in Niedersachsen schaffen und auf dem Land dazu beitragen, dass wir ohne Auto gut und bequem von A nach B kommen können. Für die ländlichen Räume bräuchten wir mehr Strecken und eine viel höhere Fahrtaktung. Für die Städte wäre eine Initiative für mehrere Modellstädte sinnvoll, in denen die Landesregierung mit ticketlosem Nahverkehr experimentieren sollte. Bauen wir den Schienen- und Bahnverkehr massiv aus, wird es auch möglich, einen Teil der Autoindustrie zu einer Mobilitätsdienstleistungsindustrie umzubauen.

Und schließlich möchte ich für eine andere Schul- und Bildungspolitik streiten. Die Bildungsfrage ist eine der größten Klassenfragen unserer Zeit. Die Schulen und Hochschulen prägen uns, entscheiden über unsere Zukunft mit. Ich setze mich für eine Bildungsreform ein, die das Bildungsprivileg der oberen Mittelschicht und der Oberklasse bricht. Dazu gehört z.B. unser Kampf für eine Gemeinschaftsschule, für demokratische Lehrinhalte und für mehr Lehr- und Betreuungspersonal in den Schulen. An den Hochschulen kämpfe ich u.a. für eine Neuorganisation der Studiengänge, eine bessere Finanzierung der Forschung und Lehre, für die Abschaffung des Befristungsirrsinns für den akademischen Mittelbau (Lehrpersonal unterhalb der Professuren) und Azubis. Ich unterstütze den Kampf studentischer Hilfskräfte für einen Tarifvertrag und ihre Kampagne TVStud.

Die Partei aufbauen

Ein Abgeordneter muss fleißig sein und seine Arbeit im Parlament gut machen. Aber das reicht nicht. Ich will auch dabei helfen unsere Partei zu stärken. Deshalb möchte ich unsere Kreisverbände so gut unterstützen wie es möglich ist, die in den Städten, aber insbesondere die „auf dem Land“. Und ich möchte dazu beitragen, dass sich unsere Partei besser in Niedersachsen verwurzelt und verankert, indem ich den Austausch mit denen unterstütze und suche, die sich engagieren: ob als Betriebs- und Personalräte, ob in der Geflüchtetenunterstützung, in der Erwerbslosen- und Verkehrsinitiative, der Elternvertretung oder der Klimagerechtigkeitsbewegung. Klar, wir müssen politische Antworten auf die drängenden Probleme unserer Zeit geben. Aber als Partei stärker werden wir nur dann, wenn wir das gemeinsam mit denen tun, die für eine bessere Zukunft kämpfen. Auch dafür stehe ich.